

Noz, 28.09.2011

Sprengsatz Tage zuvor eingeschmuggelt?

Tatverdächtiger wurde intensiv durchsucht

hp OSNABRÜCK. Wie kam der Sprengsatz in den Münsteraner Block? Zweieinhalb Wochen nach dem Sprengstoffanschlag zeichnet sich ab, dass der in Untersuchungshaft sitzende Tatverdächtige offenbar Komplizen hatte und der Sprengkörper nicht von ihm selbst in den Block gebracht wurde. Der Verdächtige wurde beim Eintritt in die Westkurve intensiv durchsucht.



Vor zweieinhalb Wochen: Im Preußen-Block wird ein Sprengsatz gezündet. Foto: Michael Hehmann

Mitarbeiter des privaten Sicherheitsdienstes Buchholz haben den Mann gründlich gefilzt; das ist offenbar nicht nur durch Zeugenaussagen, sondern auch durch Videoaufnahmen belegt. Eine offizielle Bestätigung dafür gibt es von den Behörden nicht; auch neue Erkenntnisse aus der Vernehmung des Verdächtigen sind nicht öffentlich gemacht worden.

Bekannt ist nur, dass der Verdächtige am Freitag nach dem Spiel gegen Preußen Münster an seinem Wohnsitz in Münster verhaftet worden ist. Der Mann war - ebenso wie zwei weitere Verdächtige - Tage zuvor obser-

viert worden; außerdem wurden Telefonate abgehört.

Angesichts der Tatsache, dass der Verdächtige durchsucht worden ist, spricht vieles dafür, dass der Sprengsatz mit den Maßen 6 x 12 Zentimeter, der mit einer Lunte entzündet wurde, von Komplizen ins Stadion gebracht worden ist. Die Alternative: Womöglich ist der Sprengkörper schon Tage vor dem Spiel in der Westkurve versteckt worden. Am Dienstag vor dem Derby waren mehrere szenebekannte Münsteraner in Osnabrück von der Po-

licei überrascht worden, als sie einem Treff der Osnabrücker Ultras in der Nähe des alten Güterbahnhofs einen ungebetenen Besuch abstaten wollten.

Der laut Staatsanwaltschaft „grundsätzlich aussagebereite“ Tatverdächtige hat kurz nach der Verhaftung zugegeben, den Sprengkörper in den alten Spielertunnel geworfen zu haben, den er für eine nicht mit Menschen besetzte „Freifläche“ gehalten habe. Vertreten wird der 24-jährige Student von dem Osnabrücker Rechtsanwalt Thomas Klein.